

Grüne Nidau
c/o Joel Schweizer, Präsident
Gerberweg 19
2560 Nidau

Stadt Nidau
Schulgasse 2
2560 Nidau

Nidau, 12. Februar 2020

Mitwirkung Gesamtverkehrskonzept

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir bedanken uns bei allen Beteiligten für die Ausarbeitung der Unterlagen zum Gesamtverkehrskonzept und die Durchführung der Informationsveranstaltung. Ausserdem sind wir erfreut und dankbar, dass eine lange Mitwirkungsfrist gesetzt wurde, so dass eine vertiefte Auseinandersetzung mit der wichtigen Thematik stattfinden konnte.

Wir begrüssen es sehr, dass die Verkehrsthematik mit vorliegendem Konzept endlich ganzheitlich angegangen wird, was gerade auch vor dem Hintergrund der zahlreichen anstehenden baulichen und verkehrstechnischen Veränderungen zentral ist, und dass damit die Ziel der Motion «[Verkehrskonzept für die Nidauer Bevölkerung](#)» der grünen Stadträtin Carine Stucki-Steiner umgesetzt werden: der Langsamverkehr und der ÖV sind zu stärken, verkehrsarme Quartiere sind zu fördern und der hausgemachte MIV ist zu verringern.

Wir sind insbesondere auch erfreut darüber, dass – wie gefordert – die Ausarbeitung unter Einbezug zahlreicher wichtiger Akteur*innen partizipativ erfolgte.

Doch gibt es mehrere Punkte, wo wir dringenden Optimierungsbedarf sehen. Hierzu zuerst «einleitende Bemerkungen», bevor wir auf unsere zentralen Forderungen «Verkehrsfreie Altstadt», «Förderung ÖV in den Weidteilen», «Flächendeckende Begegnungszonen», «Priorisierung Langsamverkehr» eingehen und zum Schluss «Weitere Anregungen» geben.

Einleitende Bemerkungen

Die Stimmbevölkerung der Stadt Nidau hat 2012 die Initiative «Für ein nachhaltiges Nidau» mit 70% Ja-Stimmen angenommen. Seither sind die Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft in Artikel 2a der Stadtordnung verankert. Ca. 1/3 des CO₂-Ausstosses geht von der Mobilität aus. Wir sind daher sehr überrascht, dass Artikel 2a im Gesamtverkehrskonzept keine Erwähnung findet. Wir fordern daher, dass dies nachgeholt wird und ein klarer Absenkpfad mit entsprechen griffigen Massnahmen definiert wird. Dies ist gerade auch vor dem Hintergrund wichtig, dass im Bericht Gesamtverkehrskonzept aufgeführt wird, dass in Nidau

der ÖV-Anteil mit 14% verglichen mit der Gesamtschweiz (26%) gering ist, was gerade für die am dichtesten besiedelte Gemeinde des Kantons Bern nicht sein darf.

Zentrale Elemente für weniger motorisierten Individualverkehr sind der Rückbau von Parkplätzen, weniger blaue Zonen und die Erhöhung der Parkgebühren, die ja, wie im Bericht erwähnt, im Vergleich günstig bis sehr günstig sind. Wir fordern daher eine Erhöhung der Parkgebühren, zumal Nidau dringend auf neue Einnahmen angewiesen ist, um die Steuern nicht erhöhen zu müssen.

Weiter fällt auf, dass die gesamte Verkehrsplanung auf das inzwischen sistierte Ausführungsprojekt des A5-Westasts ausgerichtet ist. Die Grünen fordern daher, dass die Entwicklungen des Westasts berücksichtigt werden und wo sinnvoll mit Varianten gearbeitet wird.

Weiter stellen wir fest, dass viele der durchaus guten Massnahmen noch vage bleiben und zu oft nur mittelfristig ergriffen werden sollen. Wir fordern, dass insbesondere Massnahmen priorisiert werden, die einen grossen Unterschied machen und wenig Kosten verursachen, siehe «Priorisierung Langsamverkehr». Überhaupt befürchten wir, dass viele Massnahmen Gefahr laufen, an finanziellen und personellen Ressourcen zu scheitern. Wir fordern den Gemeinderat daher eindringlich auf, die finanziellen und personellen Ressourcen zu schaffen, die eine zeitnahe Umsetzung ermöglichen.

Und dann noch zum partizipativen Prozess: Uns ist aufgefallen, dass der interkulturelle Verein «InterNido», im Gegensatz zu Quartiervereinen, nicht Mitglied der Begleitgruppe war. Wir bedauern dies, denn Integration hat sehr wohl etwas mit der Ausgestaltung der Verkehrswege und des öffentlichen Raums zu tun. Vielleicht ist das Fehlen von «InterNido» auch ein Grund dafür, dass eine verkehrliche Erschliessung, Anbindung und Aufwertung des Weidteilequartiers zu kurz kommen, siehe dazu insbesondere «Förderung ÖV in den Weidteilen».

Verkehrsfreie Altstadt

Die Stadt Nidau setzt im Hinblick auf eine verkehrliche Entlastung der Altstadt berechnete Hoffnungen auf den Portttunnel, was im Bericht eigentlich stärker gewichtet werden sollte. Und vor allem kann aus Sicht der Grünen eine noch bessere verkehrliche Entlastung der Altstadt erreicht werden, indem im Hinblick auf die Eröffnung des Portttunnels die Achse Dr. Schneiderstrasse – Beundenring im südlichsten Teil des Beundenrings direkt zum Eingang Portttunnel verlängert wird.

Die Grünen gehen davon aus, dass Nidau als Ganzes vom Verkehr entlastet würde, denn vor allem für die Autofahrenden von Aarberg-Bellmund, aber auch diejenigen vom rechten Bielerseeufer, wäre es so ungleich unattraktiver durch Nidau nach Biel zu fahren, die Route via Portttunnel würde nochmals an Attraktivität gewinnen.

Ab diesem Zeitpunkt kann die Hauptstrasse von der Schlossstrasse bis zum Kreisel Kreuzweg für den MIV vollständig gesperrt werden und würde nur noch vom ÖV, Velos und Fussgänger*innen genutzt. Einzig die Querung der Hauptstrasse auf der Achse Aalmattenweg - Balainenweg müsste für den MIV weiterhin möglich sein.

Die Altstadt von Nidau würde damit definitiv zu einer Flaniermeile, in der Geschäfte, Anwohner*innen, Fussgänger*innen und Velofahrende den zurückgewonnenen Strassenraum nutzen können.

Gerne verweisen wird in diesem Zusammenhang auf die Stadt Baden, Gewinnerin des Wakkerpreises 2020. Der Schweizer Heimatschutz begründet die Wahl folgendermassen:

«Die Altstadt von Baden ist seit jeher ein Verkehrsknotenpunkt. Was einst ein Standortvorteil war, drehte der steigende Autoverkehr ins Gegenteil um: Mit täglich 50'000 Fahrten ist der Schulhausplatz am Rande der Altstadt heute eine der dichtest befahrenen Kreuzungen in der Schweiz.

Die Stadt Baden kann die nationale und kantonale Verkehrsplanung nur sehr beschränkt beeinflussen. Sie hat ob der Verkehrsbelastung jedoch nicht resigniert, sondern ein eigenes, starkes Bewusstsein für den Wert ihrer öffentlichen Freiräume entwickelt. Über viele Jahre hinweg hat Baden seither konstant und beharrlich in die Aufwertung der Plätze und Strassenräume investiert.

Der innere Stadtkern ist heute vom Auto befreit, Strassen und Plätze mit hoher Aufenthaltsqualität machen das Zentrum lebenswert, historische Garten- und Parkanlagen werden sorgsam gepflegt und in den Entwicklungsgebieten entstehen neue öffentliche Freiräume».

(<http://www.heimatschutz.ch/wakkerpreis>)

Wir sind überzeugt, dass Nidau ein vergleichbares Potential hat!

Förderung ÖV in den Weidteilen

Das Angebot von öffentlichen Verkehrsmitteln im Bereich Lyss-Strasse existiert bisher nicht. Dieses könnten wie folgt geschaffen werden.

Eine Haltestelle vom BTI in der Weidteile würde das Quartier besser mit dem Städtchen von Nidau verbinden und die Integration der Quartierbewohner*innen fördern. Die Verbindung zum Bus Nummer 4, der neu zu schaffenden Linie 3 und zu den Postautolinien würde dadurch erleichtert und ein Umsteigen vom MIV auf den ÖV würde gefördert.

Auf der Bielstrasse verkehren auf derselben Strecke zwei Buslinien (Nummer sechs und sieben). Es ist zu prüfen, ob eine dieser Linien durch die Lyss-Strasse geführt werden könnte, was zu einem weiteren ÖV-Angebot für das Weidteilequartier führen würde um dieses weiter vom Autoverkehr zu entlasten. Im hinteren Bereich der Lyss-Strasse können durch das erweiterte Bus-Angebot Parkplätze aufgehoben werden. Dadurch entsteht genügend Platz für die Busse.

Flächendeckende Begegnungszonen

Wir begrüßen es sehr, dass in Nidau Begegnungszonen eingeführt werden sollen. Wir regen aber an, diese massiv auszudehnen, denn Nidau ist von seiner Siedlungs- und Verkehrsstruktur hierzu prädestiniert: Die Quartiere Aalmatten, Beunden und de facto auch die Weidteile südlich der Bernstrasse sind Sackgassen ohne Durchgangsverkehr. Nur wenige Strassen haben den Charakter als Durchfahrtsstrassen, diese aber mit hohem Verkehrsaufkommen.

Die Grünen Nidau fordern, dass in Nidau flächendeckend Begegnungszonen eingeführt werden, mit folgenden Ausnahmen mit Tempo 30-Zonen: nördliche Gurnigelstrasse bis zur Bielstrasse, Bielstrasse, nördliche Hauptstrasse bis zur Schlossstrasse, Schlossstrasse und

Gwerdtstrasse, Dr. Schneider-Strasse bis zur Dr. Schneider-Brücke. Hinzu kommen die Aarberg- und Bernstrasse, wo Tempo 50 gilt.

Flächendeckende Begegnungszonen sind nicht nur aus Sicht der Emissionen und Lebensqualität, sondern auch aus Sicht der Verkehrssicherheit zentral, denn gerade für Kinder und Senior*innen stellt ein uneinheitliches Verkehrsregime eine Überforderung dar.

«Begegnungszonen können überall dort zum Einsatz kommen, wo eine Mischung der Verkehrsteilnehmer zu einem besseren Verkehrsablauf führt als die Verkehrstrennung. Neben klassischen Wohnquartieren kann dies beispielsweise bei Bahnhofsvorplätzen, in Altstadt-situationen, in Geschäftsquartieren oder im Bereich von Schulhäusern der Fall sein» (https://fussverkehr.ch/fileadmin/redaktion/publikationen/artikel_1007_begegnungszone.pdf).

Dies Aussage erachten wir als wichtige Referenz für die Einführung von Begegnungszonen und wir fordern daher, dass Begegnungszonen gerade bei den Kindergärten und Schulstandorten, bei den BTI- und Bushaltestellen und in der Altstadt zum Einsatz kommen.

Gerade beim Weidteileschulhaus kann im Bereich Lyss-Strasse, Milanweg, Migros so ein echtes Quartierzentrum entstehen. Auch das Beundenquartier hat im Bereich Beundenring, Herrenmoosweg, Alexander Funk-Weg ein ähnliches Potential.

In Bezug auf die Altstadt kann so ein Geschäftsquartier entstehen. Eine Begegnungszone dort forderten die Grünen bereits 2016 im Rahmen der Mitwirkung «Neugestaltung der Ortsdurchfahrt» und das Anliegen wurde damals von mehr als der Hälfte der Geschäfte im Perimeter unterstützt. Eine Begegnungszone in der Altstadt ist übrigens sowieso im Rahmen der verkehrlich flanierenden Massnahmen des Westasts vorgesehen. Wir fordern, dass dies umgesetzt wird.

Wir erwarten, dass die möglichst flächendeckende Umsetzung von Begegnungszonen rasch und geschickt koordiniert an die Hand genommen wird, damit die Bewohner*innen von Nidau rasch in den Genuss von mehr Lebensqualität kommen.

Priorisierung Langsamverkehr

Die Förderung des Veloverkehrs ist ein positiver Aspekt im Verkehrskonzept, was wir Grünen sehr begrüssen. Wir fordern, dass diese Massnahmen möglichst zeitnah umgesetzt werden um die Sicherheit der Fahrrad-fahrenden zu fördern und um sichere Veloverbindungen zu garantieren. Die Situation ist teilweise sehr prekär (z.B. Hauptstrasse über die Aarebrücke) und mit einfachen und günstigen Massnahmen schnell zu entschärfen: Durchgehende Markierungen des Veloweges, auch auf den Hauptstrassen, ohne Unterbruch vor Kreuzungen oder Verengungen, an besonders gefährlichen Stellen kann ausserdem rote Fahrbahnmarkierung für die Sicherheit der Velofahrenden verwendet werden. Vor Lichtsignalanlagen Warteräume vor den Autos, wie dies in Biel/Bienne schon an einigen Stellen umgesetzt worden ist (Jurastrasse – Oberer Quai).

Weiter müssen mehr Parkplätze geschaffen werden für Zweiräder, darunter auch wettergeschützte und solche, welche Velos mit Fahrradanhängern genügend Platz bieten. Dafür sollten im Bereich Stedtli grosszügig Autoparkplätze aufgehoben werden. Die Parkplätze entlang der Hauptstrasse bedeuten eine grosse Gefahr für vorbeifahrende Zweiradfahrer*innen. Diese blaue Zone ist auf ein Minimum zu reduzieren. Auf der dadurch gewonnenen Fläche entsteht dadurch auch Platz für das Angebot von Velospot und die Restaurantbetreibenden können draussen Tische aufstellen was eine Attraktivierung des Städtchens zur Folge hat.

Weitere Anregungen

Hier noch eine Sammlung von weiteren punktuellen Anliegen:

- Stadt Nidau als Vorbild: Nutzung von Fahrrädern und Elektromobilität durch die Mitarbeitenden der Stadtverwaltung inkl. Werkhof, ÖV-Nutzung durch Stadtverwaltung und Schulen, Ausbau des Angebots Gemeinde-GA
- Förderung von Unternehmen, die nachhaltige Mobilität implementieren wollen
- Aufhebung der Parkplatz-Ersatzabgabe im Sinn der abgeschriebene Motion Möckli
- Einführung Pedibus (anstelle Elterntaxis)

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung unserer Anliegen und stehen Ihnen bei Fragen gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse

Joel Schweizer

Hannah Kubly